

# Lernen im Alter

ANGELIKA PUHLMANN

## Altern und Bildung – Eine Einführung

Sylvia Kade

W. Bertelsmann Verlag Bielefeld 2007, 253 S., 24,90 EUR

Auf den ersten Blick hat man es hier mit einem inzwischen vertrauten Thema zu tun: Bildung und Weiterbildung Älterer werden gerade seit der Entdeckung des demografischen Wandels immer wieder als wichtige Elemente der Gestaltung von Gesellschaft genannt, und bereits heute haben Angebote für Ältere ebenso einen festen Platz in der Weiterbildungslandschaft wie die Älteren selbst – die gerade im Bildungskontext gern auch als „Senioren“ bezeichnet werden.

Dass das nicht immer so war, sondern die Themen „Alter(n)“ und „Bildung“ – und gar ihre Verbindung zu einem Themenfeld – Entwicklungen und Wandlungsprozesse durchlaufen haben, das will die Autorin den Lesenden nahebringen. Und, um das vorweg zu nehmen, es gelingt ihr, auf packende Weise darzustellen, wie sich strukturelle, institutionelle und inhaltliche Aspekte von Alter(n) und von Bildung im Verlauf der letzten Jahrzehnte verändert und ausdifferenziert haben. Da spürt man das große Engagement der Soziologin SYLVIA KADE, die ja das Themenfeld „Altern und Bildung“ wesentlich mit geprägt hat.

Im Kapitel „Alter und Altern“ lernen wir verschiedene Aspekte dieser Phänomene kennen:

Alter ist mehr als ein biologisches Datum – und selbst als das unterliegt es sozialen Bedeutungszumessungen. Altern ist mehr als ein biologischer Prozess; es hat kognitive, psychische und soziale Facetten, denen heute neben der biologischen Dimension allmählich wachsende Aufmerksam-

keit zuteil wird. Wie Menschen ein bestimmtes Alter haben und erreichen und wie sie Lebensphasen unter dem Aspekt des Alters und des Alterns gestalten, hängt von etlichen Faktoren ab: Es bilden sich auf dem Land andere Alter(n)-stile ab als in der Stadt, in der Fremde andere als in der Heimat, in traditionellen Milieus andere als in modernen. Diese Facetten wie auch die Bedeutungszumessungen des Alters stehen in Wechselwirkung mit Bildung und Lernen, verändern sie doch den Menschen und das Bild vom Menschen, Lebenszeit und Lebensphasen sowie Handlungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten der Individuen wie auch der Gesellschaften.

Dabei ist der Weg der „Institutionalisierung der Altersbildung“ zugleich auch der Weg der Emanzipation, Individualisierung und in gewisser Weise der Verjüngung des Alter(n)s und der Älteren. Ausdifferenzierung von Angeboten und Anbietern spiegeln die sich im Verlauf der Zeit verändernden Bildungs- und Ausbildungsprofile ebenso wie das sich wandelnde gesellschaftliche Engagement Älterer. Das schlägt sich in Bildungsinhalten ebenso nieder wie in der Art, wie gelernt wird. Es bilden sich „plurale Lernmodelle im Alter“ heraus, die unterschiedliche Perspektiven auf Lernanlässe und Lernziele im Kontext der modernen Selbstverantwortlichkeit der Einzelnen für die Gestaltung ihrer Lebensphase(n) Alter ansprechen: Neben dem klassischen Wissen/Nichtwissen geht es wesentlich um Gewissheit/Ungewissheit, Sicherheit/Unsicherheit, Kompetenz/Inkompetenz. Diese Perspektiven haben in allen Bezügen von Bildung im Alter Bedeutung, für die eigene Biographie, für die Lebensphase Alter, mit Bezug auf andere Generationen und mit Bezug auf Erfahrungen mit sich und für andere in der Lebensphase Alter.

Ein wesentliches Merkmal des „Strukturwandels des Lernens im Alter“ ist, dass „das Lernen Älterer ... sich in der Praxis gerade aufgrund seiner relativen Offenheit als Suchbewegung (entwickelt)“ (S. 132). Für diese Lebensphase waren Lernen und Bildung nicht vorgesehen und daher nicht vorgegeben. Die pädagogische Forschung und die Altersforschung haben hier ein Feld ständiger Erkenntniserweiterung über Grenzen und Möglichkeiten, Festlegungen und Variationen von „Altern und Bildung“ gefunden. Und sie können nun mit ihren Ergebnissen zur „Bildungsdidaktik: Lernen im Lebenslauf“ beitragen. Deren Ausformulierung ist schon allein deshalb reizvoll, weil ja der Anteil informeller Bildungsaktivitäten gegenüber formeller Bildung mit dem Lebensalter zunimmt (S. 156) so dass der Bildungsbegriff für eine solche Bildungsdidaktik neu geklärt werden muss.

**Fazit:** Der Band ist eine spannende Lektüre für alle, die mit Bildung und Alter(n) beschäftigt sind – sei es beruflich oder privat und unabhängig von jedem Alter. Er trägt auf spannende Weise zur eigenen Weiterbildung bei. ■

• DOREEN HOLTSCHE

### Die Berufsschule als Produktionsstätte von Unternehmen

Unternehmerische Intentionen Jugendlicher im dualen System

Waxmann Verlag, Münster 2008

268 Seiten, 24,90 EUR, ISBN 978-3-8309-1966-7

• BIRGIT KLEIN, URSULA WOHLFAHRT

### Die Lernenden Regionen in NRW

Ergebnisse und Impulse für die Bildungspraxis

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2008

171 Seiten, 24,90 EUR, ISBN 978-3-7639-3650-2

• HERBERT LOEBE, ECKART SEVERING (Hrsg.)

### Integration älterer Arbeitsloser

Strategien – Konzepte – Erfahrungen

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2008

262 Seiten, 24,90 EUR, ISBN 978-3-7639-3457-7